



AKTIONSTAGE NACHHALTIGKEIT 2017 AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

DIENSTAG, 30. MAI 2017, 10:00 – 12:00 UHR

Fair Trade Universität Hamburg? Von Bananen zu IT-Geräten

Christine Priessner, (Projektkoordinatorin „Fair Trade Stadt Hamburg“), Meike Schickhoff (Studentische Vertreterin im Akademischen Senat), Carolin Frohnwieser (KNU), Dr. Hilmar Westholm (KNU)



ZERTIFIZIERUNG DER UHH ZUR „FAIRTRADE UNIVERSITY“ VORERST GESCHEITERT



IDEE:

Neben Kommunen können sich auch Hochschulen seit dem Sommersemester 2014 für ihr Engagement rund um den Fairen Handel bei Fairtrade Deutschland (NGO) um den Titel „Fairtrade University“ bewerben. Die Stadt Hamburg hat bereits das Siegel „Fair Trade Stadt“. Die Kampagne fördert

- das Bewusstsein für den Fairen Handel auf dem Campus,
- verbunden mit der konkreten Umsetzung von Aktivitäten.
- Die Studierendenschaft, die Verwaltung sowie die gastronomischen Betriebe und Geschäfte der Hochschule setzen sich dabei für ein gemeinsames Ziel ein.

VERANSTALTER:

- TransFair. Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt, Köln
URL: <https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-universities/bewerbung/>

VORAUSSETZUNGEN/VORGEHEN FÜR DIE AUSZEICHNUNG „FAIR TRADE UNIVERSITY“:

- **Hochschulbeschlüsse** (Präsidium + StuPa/ASTa)
- Bei mind. **15 offiziellen Veranstaltungen der Hochschule** sowie bei den Sitzungen der führenden Gremien der Studierendenschaft und der Verwaltung (pro Jahr) werden **mindestens zwei Fairtrade-Produkte** angeboten.
- **Fairtrade-Produkte sind auf dem Campus in Geschäften und Cafés verfügbar.** Hier sollten in 50% der Geschäfte bzw. der gastronomischen Betriebe mindestens zwei Fairtrade-Produkte erhältlich sein bzw. ausgeschenkt werden.
- **Auf dem Campus** finden regelmäßig, mindestens aber **zweimal pro Semester, Veranstaltungen rund um das Thema Fair Trade** statt.



Der ASTa hat das Vorgehen in dieser Form abgelehnt.

Kritik der VS an „Fairtrade-University“

- Vergabekriterien zu gering → Greenwashing
 - Produktkreis sehr eingeschränkt
 - Fehlende Auseinandersetzung der Uni mit
 - den Fair Trade Siegeln
 - den für Ausbeutung verantwortlichen Strukturen
- Diskussionen über fairen Handel VOR einer Zertifizierung
- Uni als Ausgangspunkt für nachhaltige Entwicklung



Siehe Präsentation Priessner



WESENTLICHE AKTIONSFELDER AN DER UHH, DIE MIT FAIREM HANDEL ZU TUN HABEN:

Bildungsarbeit:

- Lehrveranstaltungen, Fort- und Weiterbildung für Externe und Beschäftigte, sonstige Veranstaltungen (z.B. von Studierenden [ASTA, MIBAS debates, oikos], Lehrenden [WISO, EW und MIN], Aktionstage Nachhaltigkeit, Faire Woche 2017 in HH, ...)

Konsum der Studierenden und Beschäftigten auf dem Campus-Gelände:

- Es gibt nur ein **Geschäft** auf dem UHH-Gelände (Uni-Kontor) – es führt Produkte (Shirts) mit „weichen“ Fair Trade Labeln
- Studierendenwerk (**Mittagsverpflegung und Catering**) müsste einbezogen werden. Es führt nach eigenen Angaben bei Kaffee zu 76%, bei Trinkschokolade zu 71%, bei Bananen zu 100% und bei Bio-Limonaden zu 32% Faire Trade Produkte.

Einkauf der UHH:

- Den mit Abstand größten Posten der Aufwendungen der UHH machen die Personalkosten aus, nicht unerheblich ist aber die Beschaffung durch die Universität selbst



Akteure einer „Fair Trade Universität Hamburg“

STUDIERENDE UND BESCHÄFTIGTE ÜBER EIGENES KONSUMVERHALTEN:

- V.a. bei der Auswahl des Mittagessens in den Mensen und Caféterien
- Ggf. bei Kauf im Uni-Kontor
- Bei der Nutzung (UHH-)eigener Geräte (z.B. IT) auf dem Campus

LEHRENDE (UND TEILWEISE STUDIARENDE) ALS „PRODUZENTEN“ VON BILDUNG

UHH ALS MARKTAKTEUR:

- Der Uni-Einkauf beschafft jährlich Waren im Wert von ca. 60 Mio. EUR..
Der Einkauf ist dabei, Nachhaltigkeitskriterien in den Einkaufsprozess zu integrieren (z.B. über die Berücksichtigung von Produktlebenszyklen und die Kosten, die bei solcher Betrachtung für die UHH entstehen, aber auch von Kaffee aus fairem Handel oder Papier)

STUDIARENDENWERK (GEHÖRT NICHT ZUR UNIVERSITÄT HAMBURG!)

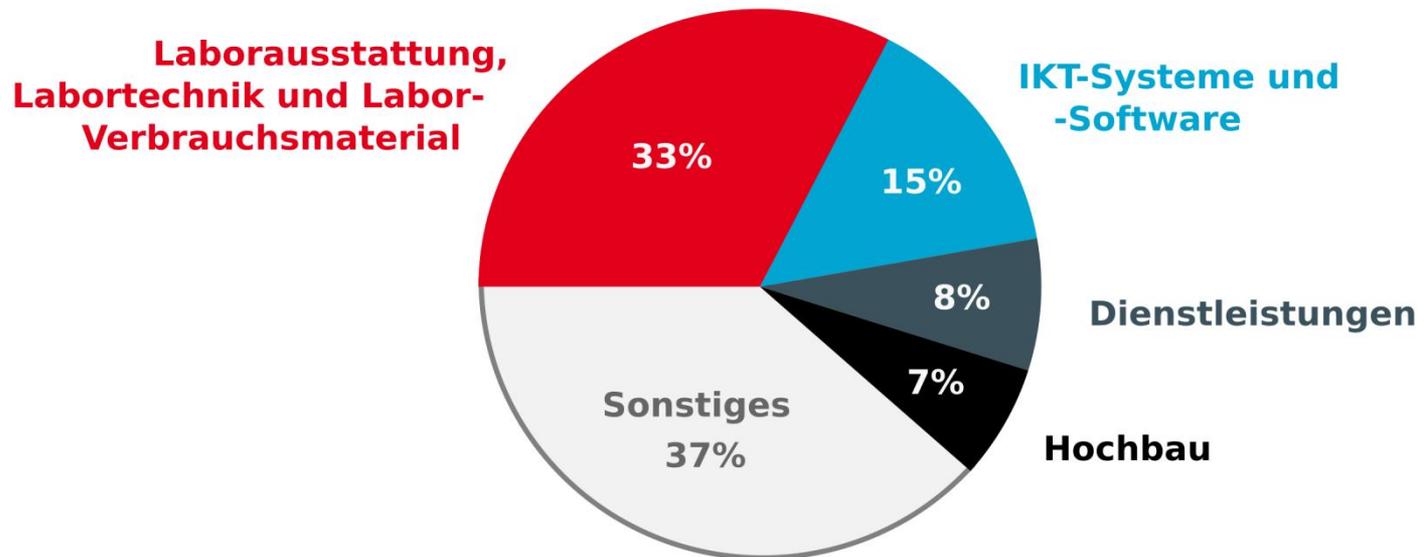
- Einkauf von Nahrungs- und Lebensmitteln v.a. unter sozialen und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten

Der Einkauf als wesentlicher Akteure

RELEVANTESTE WARENGRUPPEN

(Einkaufswert ca. 60 Mio. EUR)

Der Großteil der Ausgaben des Einkaufs entfiel (2015) auf **Labora**ausstattung, Labor-technik und Labor-Verbrauchsmaterial, **IKT-systeme** und -Software, Dienstleistungen und den **Hochbau**. Hinzu kommen noch die „**Auslagenerstattungen**“. 2016 fiel der Hochbau-Anteil merklich höher aus.

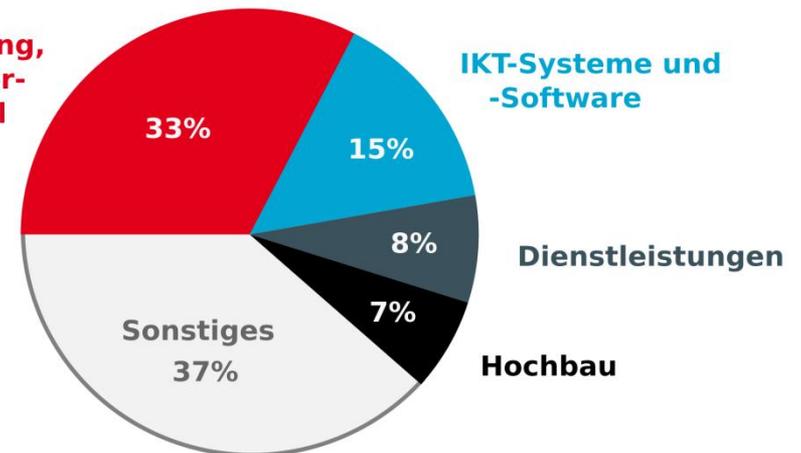


Der Einkauf als wesentlicher Akteure

WEITERE WARENGRUPPEN MIT RELEVANZ FÜR FAIREN HANDEL (3 PROZENT UND WENIGER):

- Elektroinstallation
- Luftbehandlung, Lüftungssysteme,
- Heiztechnik,
- (Prozess-) Messtechnik
- Außenanlagen, GaLa-Bau
- Metallbauarbeit
- Abfallentsorgung

**Laborausstattung,
Labortechnik und Labor-
Verbrauchsmaterial**



FRAGESTELLUNGEN:

- Wie kann das Thema „Fairer Handel“ weiter in die Bildungsarbeit (z.B. Lehre, Fort- und Weiterbildung) an der Uni einfließen? (Betreuung durch Frau Frohnwieser)
- Welche Möglichkeiten könnte es geben, über den öffentlichen Einkauf insbesondere der Uni darauf Einfluss zu nehmen, dass der Anteil fair gehandelter Produkte am Einkaufsvolumen höher wird? (Betreuung durch Frau Priessner)
- Wie könnte die Uni als gesellschaftliche Akteurin im Bereich Nachhaltigkeit und speziell im Bereich Fair Trade auftreten? (Betreuung durch Frau Schickhoff)

ABLAUF:

- Bildung von drei Arbeitsgruppen an den Tischen, sie arbeiten zunächst ca. 20 Minuten an der gestellten Frage an diesem Tisch – alle können/sollten (!) Wichtiges auf Papier schreiben
- Dann wird gewechselt und die Gruppe rückt weiter an den nächsten Tisch (im Uhrzeigersinn), Betreuerin erläutert Arbeit der ersten Gruppe – nach 20 Minuten abermals Wechsel, gleiches Procedere
- Am Ende Kurzvorstellung der Ergebnisse und
- Zusammenfassung, Konsequenzen, Weiterarbeit